

Frischer Wind an der Zwick

Die seit Jahren brachliegende Gewerbefläche an der Zwick wird bebaut. Die Firma Ullmer will dort eine Hygienewäscherei nach neuestem Standard errichten. Der Stadtrat stimmte der Verlagerung des Betriebes und dem Ankauf des alten Grundstücks zu.

Von Silke Wolf

Schmalkalden – Irgendwie sind alle glücklich, auch wenn Stephan Ullmer-Kadierka leichtes Bauchgrummeln hat, wenn er an die Investition denkt, die er und seine Frau stemmen müssen. Einen hohen einstelligen Millionenbetrag will die Ullmer GmbH aus Bad Neustadt mit zweitem Betrieb in Schmalkalden für einen Wäschereineubau an der Zwick ausgeben. Für einen mittelständischen Familienbetrieb keine einfache Entscheidung. „Das wird ein spannendes Jahr 2016“, blickt der Geschäftsführer trotzdem zuversichtlich und freudig voraus. Denn schließlich bietet damit auch die Chance, eine Wäscherei zu errichten, bei deren Bau man „keine Einschränkungen hat“.

„Geplant war das nicht“, stellt Stephan Ullmer-Kadierka klar und runzelt die Stirn. Er und seine Frau Susanne werben mit ihrem Gesicht auf einigen Lkw der Ullmer GmbH. Beide Geschäftsführer hatten eigentlich vor, an die bereits bestehende Produktionsstätte am Schmalkalder Eichenrain anzubauen. „Wir brauchten Platz“, sagt er. Deshalb stellte er einen Bauantrag bei der Stadt. Deren Bürgermeister Thomas Kaminski witterte Morgenluft, denn schon lange schwebte ihm und dem gesamten Stadtrat eine ganz andere Idee vor, was man aus dem Areal hinter dem Elisabeth-Klinikum machen könnte. Eine noch größere Wäscherei, die nach einem Anbau nicht mal mehr genügend Parkplätze für die eigene Belegschaft hätte, passt da jedenfalls nicht hinein. Nach dem Anbau wäre auch für Ullmer dort das Ende der Fahnenstange erreicht.

Stadt will Areal entwickeln

„Alle Stadtratsmitglieder stehen hinter der Entwicklung des Sanierungsgebietes Kasseler Straße. Wenn nun die Möglichkeit besteht, dem Unternehmen einen anderen Standort anzubieten, damit dieses sich erweitern kann und wir gleichzeitig der Umsetzung unserer Ideen näherkommen, dann sollte man dies nutzen“, so Kaminski. Aus diesem Grund habe der Stadtrat in seiner Sitzung am Montagabend nicht öffentlich beschlossen, der Verlagerung zuzustimmen und gleichzeitig das alte

Grundstück am Eichenrain zum festgelegten Gutachter-Wert zu erwerben. Der liegt bei rund zwei Millionen Euro. Geld, das die Stadträte nun anderswo abzweigen müssen. „Um uns in diesem Punkt zu einigen, hätten wir noch vier bis sechs Wochen gebraucht, doch die hat das Unternehmen nicht“, sagt der Bürgermeister. Welche Projekte nun gestrichen werden, ist also noch nicht entschieden. 18 Stadträte stimmten für den Vorschlag des Bürgermeisters, vier dagegen, zwei enthielten sich.

Damit ist der Ankauf des Grundstücks zur Priorität 1 geworden, was dann auf Priorität 2 rutsche, werde demnächst besprochen. Gleichzeitig habe der Stadtrat den Bürgermeister gebeten, für das Areal, das sich neben der Schmalkalde und dem Landgartenschau-Gelände befindet, Ideen entwickeln zu lassen, darum soll sich nun ein Stadtplaner kümmern.

Gefreut hat sich Thomas Kaminski natürlich darüber, dass nun auch die zweite Fliege mit dieser Klappe geschlagen wird. Nämlich, dass mit diesem Beschluss des Stadtrates und

ren hatte das Unternehmen dies in Bad Neustadt getan. Für dieses Jahr sei geplant gewesen, dort die Prozesse zu optimieren. Dass nun komplett neu gebaut werde, darüber seien die Mitarbeiter nicht böse, denn während eines laufenden Betriebes an- oder umzubauen, sei allemal schwieriger und aufwändiger als neu zu bauen und einzuziehen.

25 Jahre in Schmalkalden

„Wir werden die Vision für Bad Neustadt nun hier verwirklichen. Was sehr gut passt, denn wir feiern in Schmalkalden in diesem Jahr unser 25-jähriges Jubiläum“, sagt der Unternehmer, der mit seiner Frau den Familienbetrieb, der seit 78 Jahren besteht, in dritter Generation führt. Die Investition an der Zwick soll auch den Fortbestand in vierter Generation sichern.

Grundvoraussetzung dafür sei aber immer eine entsprechende Auftragslage. Zu 90 Prozent arbeiten die Ullmers im Auftrag von Gesundheitseinrichtungen. Dort gebe es Konzentrationsprozesse, die noch nicht abgeschlossen seien. Ullmer stellt sich

hier einem harten Verdrängungswettbewerb. Ullmer-Kadierka ist stolz darauf, wie es gelang, in den letzten zwölf Jahren beide Standorte zu entwickeln. In Schmalkalden habe man vor 25 Jahren mit etwa 20 Mitarbeitern begonnen.

Die Ullmer-Geschäftsführer haben sich schon einige andere Wäschereien angeschaut, unter anderem in Österreich, um wirklich alle neuen Erkenntnisse in den Bau einfließen zu lassen. „Es geht darum, wie die Wäsche am optimalsten durch den Betrieb geführt wird“, bringt es Stephan Ullmer-Kadierka auf den Punkt. Knochenarbeit bleibe es immer – trotz aller technischen Möglichkeiten und Maschinen, aber man wolle trotzdem versuchen, die Belastung der Mitarbeiter zu minimieren. Arbeitskräfte zu bekommen, sei sehr schwer, sagt der Geschäftsführer. Nicht jeder wolle diese Arbeit machen, aber auch Fachkräfte wie Elektriker oder Mechatroniker suche man händierend.

Vielleicht ergeben sich mit der zentralen Lage auf der Zwick auch in dieser Hinsicht neue Möglichkeiten.



Die Hygienewäscherei Ullmer zieht voraussichtlich 2016 vom Eichenrain in Schmalkalden ...

der Entscheidung von Ullmer endlich auch der Startschuss zur Belegung der Gewerbefläche der alten Kammgarnspinnerei gegeben wird. Und das dies wiederum zur Sicherung von vor allem Frauenarbeitsplätzen beiträgt. 150 Menschen beschäftigt Ullmer in Schmalkalden, 250 in Bad Neustadt.

Stephan Ullmer-Kadierka hat die Schmalkalder Belegschaft am Dienstag über die Pläne informiert, von denen allerdings einige schon am Samstag in der Heimatzeitung gelesen hatten. Natürlich seien mit Veränderungen immer auch Ängste verbunden, aber die meisten Mitarbeiter hätten Verständnis gezeigt, dass „wir jetzt die Möglichkeit nutzen, auf der grünen Wiese einen Betrieb zu bauen, der aktuellen technischen Errungenschaften entspricht“. Vor elf Jah-



... auf die Gewerbefläche an der Zwick um.

Fotos (2): fotoart-af.de